



Kulturclash hinter Gittern?

Bericht: Albrecht Radon

Die Justizvollzugsanstalt Waldheim in Sachsen. Hier sind vor allem verurteilte Ersttäter untergebracht. 400 sind es aktuell - die Kapazitäten der Haftanstalt sind ausgeschöpft. Das liegt auch daran, dass immer mehr Straftäter aus dem arabischen Raum dazukommen. Die Anstaltsleitung will Knast-Atmosphäre vermeiden, das Personal trägt zivil.

Maik Brinkmann

Hofgang? Ja, na dann schließe ich sie mal ein.

Justizvollzugsbeamter Maik Brinkmann arbeitet seit 24 Jahren hier. Der Umgang mit der neuen Klientel ist teilweise belastend, sagt er.

Maik Brinkmann

Die sind einfach lauter und auch durch die Sprachbarriere ist es recht schwierig. Die verstehen manches nicht richtig, deuten es falsch. Im Gegenzug bei uns auch, wir verstehen auch manche Sachen nicht richtig und dann gibt es Konflikte, zwangsweise.

Einer der Häftlinge hat sich zu einem Interview bereit erklärt - möchte aber unerkannt bleiben. Der Marokkaner fühlt sich diskriminiert.

Gefangener

Wir Ausländer werden hier rassistisch behandelt. Die deutschen Gefangenen dürfen arbeiten, wir nicht.

Von der Anstaltsleitung wissen wir: Der junge Mann hatte einen Job in der Tischlerei, den er wegen einer Schlägerei verloren hat. Der Frage nach seinen Haftgründen weicht er aus.

Gefangener

Uns bleibt nichts anders übrig, als kriminell zu werden. Legal dürfen wir kein Geld verdienen, also verkaufen wir Drogen.

Was er nicht erzählt. Er sitzt seit zwei Jahren wegen eines Gewaltdelikts. Wir brechen ab, der Häftling muss zum Arzt. Für Maik Brinkmann Gelegenheit, den Haftraum zu kontrollieren, auf Waffen, Drogen und Handys.



Maik Brinkmann

Ganz beliebtes Versteck: Die Matratze.

Doch bei arabischen Gefangenen gibt es ein spezielles Problem: Koran und Gebetsteppich dürfen Ungläubige nicht berühren - eigentlich.

Maik Brinkmann

Eigentlich sollte er es nicht mitbekommen, obwohl sie es eigentlich auch wissen.

Reporter: Was passiert da? Gibt es da lautstarken Protest?

Maik Brinkmann

Mitunter ja. Ich hatte mit ihm selbst auch schon ein, zwei Auftritte gehabt. Wenn die sich eingeeengt fühlen - ich denke, das liegt auch an der Mentalität. Sie sind zu Hause das starke Geschlecht. Ich habe die Erfahrung gemacht, ein arabischer Gefangener akzeptiert ein "Nein" sehr schwer. Sehr, sehr schwer.

Die Zahl der arabischen Gefangenen hat sich hier in den vergangenen zwei Jahren mehr als verdoppelt – zurzeit sind es rund 50.

Bei Konflikten sei der Umgang mit ihnen schwieriger als mit den Deutschen, sagt Abteilungsleiterin Ines Riegler. Sie erinnert sich an eine Auseinandersetzung vor wenigen Wochen.

Ines Riegler

Wir wurden dann regelrecht bedroht, dass man mich umbringen will, dass man Bomben legen will. Das Problem ist natürlich, dass man aufgrund der Anspannung, die da ist, andere Gefangene nicht so behandelt oder mit ihnen so umgeht, wie man das gerne möchte, weil die Zeit nicht da ist und weil man halt genervt ist.

Andere Kultur, neue Probleme: zum Beispiel beim Gemeinschaftsbad. Arabische Gefangene hatten sich immer wieder beschwert, weil sie sich in ihrem Schamgefühl verletzt fühlten.

Maik Brinkmann

Deshalb haben wir halt jetzt die Trennwände eingebaut, dass die wirklich in Ruhe für sich duschen können und die Deutschen können nebenan duschen, ohne, dass es Sorgen gibt.



Reporter: Denken Sie, dass man sich zu sehr anpasst?

Maik Brinkmann

Ich würde es so nicht sagen. Man nimmt damit ganz viel Druck raus, der auf uns lastet. Wenn wir den Druck nicht wegnehmen, kriegen wir den Druck zurück von den Gefangenen.

Auch beim Thema Religion will man Druck wegnehmen. Auf Wunsch werden Gebetszeiten ausgedruckt.

Maik Brinkmann

Das gibt man einfach bei Google ein. Und die arabischen Gefangenen holen sich das im Dienstzimmer ab.

Gebet wird in der Zelle. Speziell während des Ramadan kommt der deutsche Gefängnisalltag gehörig durcheinander.

Maik Brinkmann

Den Gefangenen wird eingeräumt, dass man das Mittag schockgefriert und das dann abends im Hafthaus per Mikrowelle warmgemacht wird und die dann das Essen nach Sonnenuntergang durch den Hausarbeiter gebracht bekommen. Bringt hier das Problem mit sich, dass für die Leute der Tag ist, die da essen. Die hängen am Fenster und die Deutschen dann schlafen wollen.

Der Ramadan ist vorbei, jetzt gibt es die Mahlzeiten wieder zu regulären Zeiten. Auch die Küche hat sich auf die neuen Insassen eingestellt.

Maik Brinkmann

Wenn Sie mal hier reingucken, die Teller sind beschriftet. Die, die nicht beschriftet sind, ist Normalkost für die deutschen Gefangenen. Und dann steht hier "Mos" drauf, das ist die Abkürzung für Moslem. Heißt, die arabischen Gefangenen kriegen die Moslemkost. Rind, Pute, Huhn.

Ähnliche Konzepte gibt es in vielen sächsischen Gefängnissen. Wieviel das Ganze kostet, dazu will das Justizministerium nichts sagen.

Für die deutschen Gefangenen ergeben sich hier zum Teil ungewohnte Konstellationen. Patrick Lösche lebt jetzt Tür an Tür mit Arabern. Der Dresdner ist bekennender Neonazi.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



Patrick Lösche

Hier sind es Gefangene, egal, was für eine Religion, welche Herkunft. Draußen ist es dann halt wieder anders, weil, draußen kann man flüchten, hier drinnen muss man mit den Leuten auskommen.

Ausländer sind eigentlich sein erklärtes Feindbild. Der Rechtsextremist sitzt hier wegen Landfriedensbruch. Stolz zeigt er uns seine szenetypischen Tattoos. Die 88 steht für Heil Hitler.

Patrick Lösche

Wir haben 2015 im August in Heidenau-Dresden vor einer Flüchtlingsunterkunft randaliert und haben da ca. 30 Beamte verletzt. Mit Flaschen, Steinen, Baustellenabsperungen, Feuerlöschern, Pyrotechnik.

Zurück zu den arabischen Gefangenen. Ein Großteil kommt aus Nordafrika, so wie der Tunesier Abdelaziz Jerfel, der seit Februar hier ist.

Der 29-Jährige soll im großen Stil Drogen verkauft haben. Das streitet er ab.

Abdelaziz Jerfel: Ich bin unschuldig.

Reporter: Sie sind unschuldig?

Abdelaziz Jerfel: Ja.

Das Gericht urteilte anders: knapp 6 Jahre Haft. Heute hat der abgelehnte Asylbewerber ein Gespräch mit Sozialpädagogin Andrea Jesse. Dass Männer wie er ins kriminelle Milieu abrutschen, sei typisch.

Andrea Jesse

Weil ich dort sehr schnell Anerkennung erlebe und sehr schnell auch "gefühlte" Status erwerbe. Und das ist etwas, wonach die jungen Leute natürlich hecheln. Und da wird die Kriminalität des Handelns nach hinten geschoben.

Die Sprachbarriere macht ein vernünftiges Gespräch kaum möglich. Alltag hier. Wie in allen anderen sächsischen Anstalten, gibt es momentan keine feste Dolmetscherstelle. Und das hat Folgen.



Andrea Jesse

Die Endkonsequenz davon ist, dass Straftäter unbehandelt entlassen werden und dann durchaus die Gefahr, dass sie wieder Straftaten begehen, eben erheblich höher ist.

Für alle hochgradig unbefriedigend. Was Maik Brinkmann aber richtig zusetzt: Es gibt zu wenig Personal für zu viele Gefangene. Der Krankenstand sei dadurch extrem hoch.

Reporter: Wie kommt das, dieser Personalmangel?

Maik Brinkmann

In den letzten Jahren ist einfach ein Stellenabbau in der Justiz betrieben worden. Wir haben in den letzten fünf Jahren niemanden mehr ausgebildet.

Das Justizministerium hat den Stellenabbau inzwischen gestoppt und die Zahl der Ausbildungsplätze auf 60 verdreifacht. Mit einer Entlastung ist frühestens im nächsten Jahr zu rechnen.

Maik Brinkmann

Ich sehne jetzt meinen Urlaub nächsten Montag herbei. Es ist jetzt der Punkt erreicht, wo ich sage, es reicht.

Maik Brinkmann und viele seiner Kollegen fühlen sich am Limit. Die Zusatzbelastung durch die ausländischen Gefangenen macht ihre Arbeit nicht leichter.